

Inhaltsverzeichnis

Stein und Schlacht am Welfesholz 3

<<< zurück | [Deutsches Sagenbuch](#) | weiter >>>

Stein und Schlacht am Welfesholz

Ohnweit dem Städtchen [Hettstedt](#) liegt das Welfesholz, da liegt nahe dem Holze ein Stein in der Feldmark zwischen Helmsdorf und [Gerbstädt](#), nur wenige Schritte von dem Schleifwege, welcher von Zabenstedt nach dem Welfesholze führt; derselbe Stein ist gar hoch berühmt.

Der Ahnherr der Grafen [von Mansfeld](#), [Graf Hoyer](#), war [Kaiser Heinrichs V.](#) Feldmarschall und führte dessen Heer gegen die Sachsen, die unter [Graf Wiprecht von Groitsch](#) stritten. Graf Hoyer war, wie der große Römer [Julius Cäsar](#), aus seiner Mutter Leib geschnitten, und da die Schlacht am Welfesholze beginnen sollte, so ritt der Graf zu jenem Stein und sprach stolz und freudig:

Ich Grave Hoyer ungeboren,
Han noch keine Schlacht verlorn.
So wahr ich greif' in diesen Stein,
Auch diese Schlacht muß meine sein! –

und da griff er mit eiserner Hand in den Stein wie in einen Weizenteig und begann die Schlacht. Aber des Grafen Zuversicht und Stolz brach sein furchtbarer Gegner, Graf Wiprecht von Groitsch, der im persönlichen Kampfe nach der tapfersten Gegenwehr den Helden fällte und erschlug. Die [Sachsen](#) siegten, und des Kaisers Heer wich vom Kampfplatz, soviel dessen nicht erschlagen ward. Ein Weidenstock rief in dieser mörderlichen Schlacht: Jodute! Jodute!, den uralten Hülferuf. Das half zum Siege. Die Sachsen errichteten darauf eine Siegessäule, die sie Jodute nannten und ihr viele Ehrfurcht erwiesen; später wurde eine Kapelle an den Ort gebaut, und aus dem Jodute schufen die Mönche mit klugem Sinne ein Signum Adjutorii, das Volk aber in seinem unklugen Sinne machte einen neuen Heiligen des Namens Jodute daraus. Der Stein am Welfesholz steht noch auf dem Acker, fast eine Elle dick und breit, und die Spur des Griffes von der Heldenfaust ist tief in denselben eingedrückt. Er gleicht einem weißen Kiesel und wird beim Gewitter weich. Wenn einer mit einem Stock daranschlägt, soll er erklingen, als ob er hohl wäre.

Quellen:

- [Ludwig Bechstein](#): *Deutsches Sagenbuch*. Meersburg und Leipzig 1930, S. 286-287

[sagen](#), [bechstein](#), [deutschessagenbuch](#), v2a

From:

<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:

<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:dsbb0415>

Last update: **2025/01/30 17:48**

